

Neue AltersheimleiterInnen

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BAK: Transparenz im Heimalltag

BAK steht für Bewohner, Arbeit und Kosten. BAK ist das bewährte Führungsmittel im Heimwesen, welches Daten aus den verschiedenen Bereichen eines Heimes sammelt und auswertet. Eine typische Aufgabe für den Computer also. Ruf Datensysteme AG hat BAK nun in ihr Paket «Ruf Heim» integriert.

Ruf bietet BAK in drei Modulen an. «Arbeit» wird im Lohnpaket und «Kosten» in der Betriebsbuchhaltung realisiert. «Bewohner» ist direkt in der eigentlichen Heimlösung integriert und bereits seit einiger Zeit in der Praxis im Einsatz.

Das Modul «Bewohner» beurteilt jeden Heimbewohner nach verschiedenen Kriterien, wie Gehfähigkeit, Ernährung, Kommunikation, Grundpflege usw. Als Resultat ergibt sich ein Bedarfsbild pro Bewohner. Das ermöglicht, seine Pflege und Behandlung optimal zu planen

sowie Veränderungen frühzeitig festzustellen. «Arbeit» analysiert die vielfältigen Tätigkeiten der Mitarbeiter eines Heimes. Die Aufgaben (Administration, Zimmerdienst, Essenservice, Behandlungspflege, Begleitung usw.) von jedem einzelnen Mitarbeiter werden in Tagesrapporten erfasst und regelmässig pro Mitarbeiter, Gruppe und für das ganze Heim zusammengefasst. Mit dem Modul «Kosten» ist es schliesslich möglich, eine genaue betriebliche Kostenrechnung zu führen. Es erfasst sämtliche Kosten und weist sie den Verursachern zu.

BAK liefert nicht nur den einzelnen Heimen wertvolle Informationen. Das einheitliche System erlaubt auch zwischenbetriebliche Vergleiche und kann auf Verbands-, Kantons- oder Bundesebene Beurteilungsgrundlagen über das Sozial- und Gesundheitswesen liefern.

Johannes Wildberger

Sozialforum Schweiz

Wirksame Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Bereich

Die Öffentlichkeitsarbeit im Sozial- und Gesundheitswesen spielt sozusagen als «Ausdruck der eigenen Befindlichkeit» eine wichtige Rolle. Sie ist nicht nur «Verpackung» sondern sie ist das «Transportmittel», um die Gesellschaft zu informieren und gleichzeitig um Nachvollzug zu werben, dass das Sozial- und Gesundheitswesen nicht nur aus Nächstenliebe hilft, sondern schlicht gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen erfüllt. In einer immer ausgeprägter werdenden Informationsgesellschaft kann nur professionell betriebene Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich sein (siehe Bericht über den VSA-Kurs Öffentlichkeitsarbeit» in diesem Heft).

Die LAKO führte im April dieses Jahres eine Forums-Veranstaltung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Bereich durch (Bericht im Heft Nr. 6/90).

Das TagungsMagazin des Sozialforums Schweiz / LAKO erscheint in unregelmässiger Weise und ist gezielt an Tagungen und Aktionen

der Lako gebunden. Es ist Teil der Forumsseite der Lako und liefert einen Diskussionsbeitrag zu wichtigen Themen des Sozialwesens.

Das neue TagungsMagazin über Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Bereich wendet sich an **Interessierte des sozialen Bereichs, an Laien, an Freiwillige sowie an Fachleute.** Das TagungsMagazin kostet Fr. 29.- pro Exemplar, für bei der LAKO angeschlossene Institutionen Fr. 20.50 (30 % Rabatt). Im Falle einer Bestellung von mehr als fünf Exemplaren gibt die LAKO 45 % Mengenrabatt, die Publikation kostet dann noch Fr. 16.-.

Publikation zu bestellen bei der Schw. Landeskonferenz für Sozialwesen LAKO, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 01 363 40 77.

heim Büel, Stein, Andrea und Walter Knöpfel; Altersheim Mathysweg, Zürich, Silvia und Paul Römer.

Behindertenheime

Haus «zur Bütte», Sitterdorf, Urs Graf; Wohnheim Ungarbühl, Schaffhausen, Fritz Scholz; Brühlgut-Stiftung, Winterthur, Alfred Sigrist.

Bürgerheime

Bürgerheim, Emmetten, Annemarie Rohrer.

Durchgangsheime

Durchgangsheim für Asylbewerber, Affoltern, Margret Lüthi; «Friedeck» Schaffhausen, Eduard Tanner.

Jugendheime

Jugendheim Schlossmatt, Bern, Fritz Ammann; Sonderschulheim Chilberg, Fischingen, Roland Buchli; Schulheim Leiern, Gelterkinden, Vreni und Fred Aschwanden; Jugendheim Lory, Münsingen, Katharina Hiltbrunner.

Krankheime

Kranken- und Altersheime obere Erlen, Engelberg, Irene und Ueli Blatter; Krankenstation Friesenberg, Zürich, Guido Bär.

Männerheime

«Hertihus», Bülach, Nikolaus und Margrith Gantenbein; Reformierte Heilstätte auf dem Rügel, Seengen, Pfarrer Hans-Peter Dür, Frau Dr. Lilly Dür-Gademann.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdiens «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Letztes St. Galler Altersheim erhält Bundesgelder

Der St. Galler Regierungsrat hat der politischen Gemeinde St. Margrethen einen Staatsbeitrag von 1,4 Mio. Franken an Umbau und Erweiterung des Altersheims Fahr zugesichert. Es handelt sich um das letzte Vorhaben im Kanton, das auch noch Bundesgelder erhalten wird.

AHV-Baubeiträge des Bundes werden an jene Vorhaben geleistet, die den Bundesbehörden noch vor Ende 1985 rechtsgültig gemeldet worden sind. Als Folge der Aufgaben-Entflechtung zwischen Bund und Kantonen zog sich der Bund danach von der Mitfinanzierung bei Alters- und Pflegeheimen zurück. Das hatte einen eigentlichen Bauboom zur Folge. Im Kanton St. Gallen wurden rund 35 Projekte rechtzeitig gemeldet. Das Altersheim Fahr ist nun das letzte Vorhaben im Kanton, das noch Bundesgelder erhält.

Damit die Bundesgelder «fliessen», musste mit den Bauarbeiten im Fahr noch vor Ende Juni dieses Jahres begonnen werden («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Veranstaltungen

Fachstudienreise «Altenhilfe in den USA»

Vom 16. November bis 1. Dezember 1990 führt die Redaktion der Fachzeitschrift DAS ALTENHEIM eine Studienreise durch. Besucht werden moderne Alten- und Pflegeheime im Westen der USA, darunter auch Spezialeinrichtungen für die Betreuung von Alzheimer-Patienten, Tagespflegeheime sowie die Seniorenstadt Sun City. Besuchte Orte: Los Angeles, San Diego, Sedona, Grand Canyon, Las Vegas und San Francisco.

Das detaillierte Reise- und Besucherprogramm ist kostenlos erhältlich von der Redaktion DAS ALTENHEIM, Postfach 6247, 3000 Hannover 1.

Neue AltersheimleiterInnen

Altersheime

Altersheim Aesch, Therese Gutzwiler; Altersheim der Stadt Adliswil, Ineke und David Brühwiller; Alters- und Leichtpflegeheim Herosstift, Aarau, Peter Holderegger; Altersheim Rosenberg, Altdorf, Marco Petruzzi; Alterssiedlung Kehl, Baden, Christoph Steinemann; Altersheim Beatenberg, Käthi und Gerhard Kaltenrieder; Altersheim Eschenbach, Hedi Braun; Altersheim Kastels, Grenchen, Walter Vogt; Altersheim Am Weinberg, Grenchen, Max Schrämmli; Altersheim Magda, Hilterfingen, Sonya Bühler; Altersheime Abendruh und Sonnenhof Interlaken, Peter und Ruth Baur; Altersheim Kaiseraugst, Jürg und Monika Voneschen; Altersheim Münchenbuchsee, Hans-Peter und Trudi Stuber; Altersheim «Käppeli», Muttenz, Maja Büchle-Accola; Altersheim Mühlematt, Niedererlinsbach, Godi Berger; Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Anneliese und Vitus Düggelin; Altersheim «Im Zopf», Oberentfelden, Cécile John; Alterszentrum Safenwil, Evelyn und Herbert Gwerder; Alters- und Bürger-